

Arbeiter entfernen das Grün von den Flutbrücken bei Ahrbergen. Die Aktion wird noch einige Zeit dauern.

FOTO: HORST BERGE

Unternehmen schneidet jetzt Flutbrücken frei

K+S setzt nach Kritik der Bürgerinitiative Giesen-Schacht seine Pläne um und will die Grünpflege an der alten Anlage verstärken / Wochenlange Arbeiten sind bei Ahrbergen geplant

Von Alexander Raths

Ahrbergen. Zugewucherte Flutbrücken und Rohre, dazu Bauschutt – die Bürgerinitiative Giesen-Schacht sorgt sich vor Überschwemmungen. Jetzt greift das Unternehmen K+S ein. Unter anderem werden drei Flutbrücken freigeschnitten. Die Aktion war nach Konzernangaben erst nach der Brut- und Setzzeit möglich. Und: "Gespräche mit Behördenvertretern haben die Arbeiten verzögert", sagt K+S-Sprecher Marcus Janz auf HAZ-Nachfrage.

Nun laufen die bereits im Frühjahr geplanten Arbeiten an den drei Flutbrücken entlang des Bahndamms am Standort Siegfried-Giesen. Sie werden voraussichtlich bis Mitte Dezember abgeschlossen sein. Das Vorhaben ist K+S zufolge mit den zuständigen Behörden des Landkreises Hildesheim und der Gemeinde Giesen abgestimmt. "In den kommenden Wochen wird Bewuchs vor und hinter den Flutbrücken komplett entfernt", so Janz weiter. Auch Bauschutt solle entsorgt werden.

Auch ein landwirtschaftlicher Fahrweg ist von der Aktion betroffen. Der verläuft an der Flutbrücke, die der Innerste am nächsten ist, entlang des Bahndamms herunter zum Feld. Geplant ist, den Weg auf das Niveau des Vorlandes abzusenken und die Durchlass-Rohre im Bereich der Böschung neu zu verlegen.

"Alle Maßnahmen sind dazu gedacht, den Zugang zu den Flutbrücken von Hindernissen zu befreien", erläutert Janz. "Damit sich die Innerste im Falle eines Hoch-

wassers ungehindert auf die landwirtschaftlichen Flächen südlich von Ahrbergen ausbreiten kann."

K+S will die Grünpflege entlang des Bahndamms bei Ahrbergen in Zukunft "intensivieren." Das Unternehmen hatte bereits im vergangenen April Versäumnisse eingeräumt. Zuvor hatte es deutliche Kritik von der Bürgerinitiative gegeben. Der Unterhaltungszustand der Hochwasserschutz-Anlagen sei schlecht, monierte die BI. Darüber habe sie "erfolglos" mit der Gemeinde gesprochen.

Die Initiative hat nach eigenen Angaben dafür gesorgt, dass die untere Wasserbehörde des Landkreises Hildesheim die Koordination des Hochwasserschutzes übernimmt und sich darüber mit dem Unternehmen abstimmt.

Nach Abschluss der Arbeiten wird sich die Untere Wasserbehörde ein Bild von der Situation vor Ort machen und unter anderem prüfen, ob ein Durchlass vergrößert werden muss. Ein Datum für den Ortstermin steht noch nicht fest, er soll aber in Kürze stattfinden.